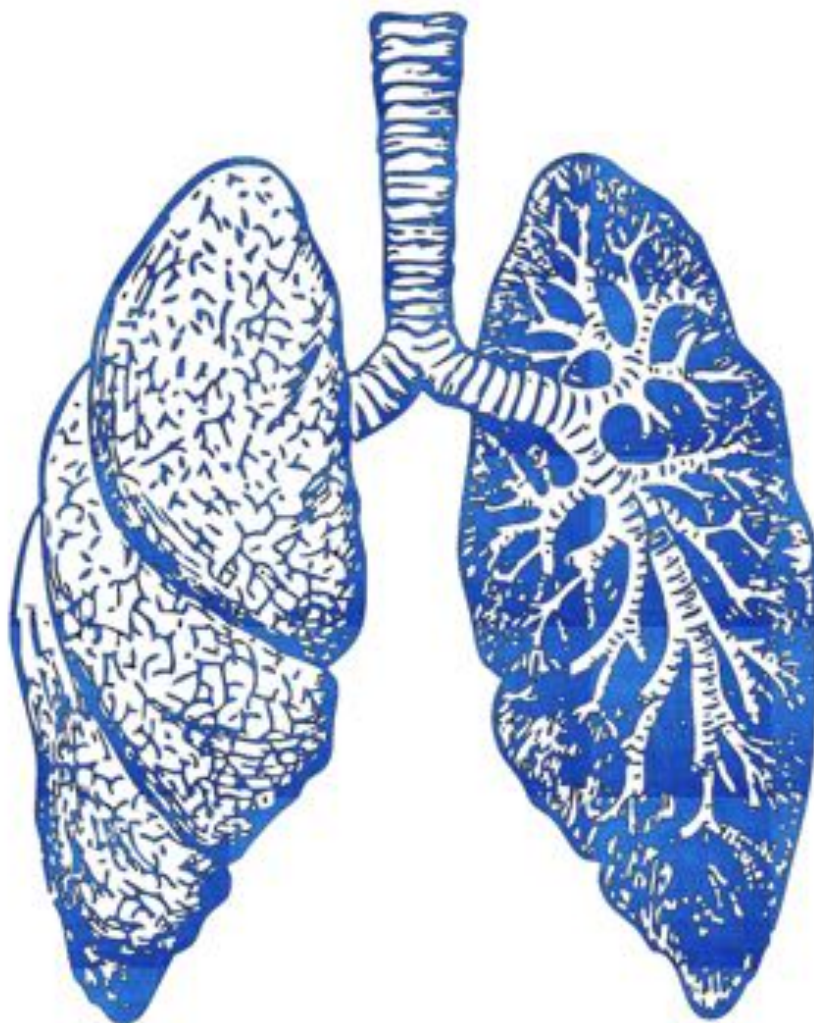


# ATMEN

DUNCAN MACMILLAN



# DAS STÜCK

## ATMEN

Wer will heute noch ein Kind? Die Erde ist überbevölkert, die Rohstoffe werden knapp, die Wirtschaft kollabiert. Ein Einwand folgt dem nächsten, als sich ein junges Paar an der Kasse bei Ikea die Frage nach einem Baby stellt, das sich beide dennoch wünschen. Doch sollten nicht gerade gute, verantwortungsbewusste Menschen, die Fairtrade kaufen, den Müll trennen und Filme im Original mit Untertiteln schauen, darauf verzichten, durch ihre Vermehrung zum Untergang des Planeten beizutragen? Oder gilt das genaue Gegenteil? Und wie verändert ein Kind das eigene Leben, welche Einschränkungen bedeutet es, im Beruf wie in der Freizeit?

In einem zeitlich raffiniert verschachtelten Dialog, der zwischen zwei Repliken manchmal ganze Jahre überspringt, verhandelt Duncan Macmillan in *Atmen* von der Wiege bis zum Grab leichthändig die großen Daseinsfragen. Von Panik über Euphorie bis zu Ernüchterung reicht die Skala der Gefühle, wie sie fast jeder aus eigener Erfahrung kennt.

## DER AUTOR

### Duncan Macmillan

1980 in Großbritannien geboren. Studium an der University of Reading und Central School of Speech and Drama, sowie Studium Szenisches Schreiben an der Birmingham University und am Royal Court Theatre in London. Es entstanden Auftragswerke und Arbeiten für Theaterhäuser, Radio und Fernsehen. Mit *Lungs (Atmen)* schaffte er schließlich seinen Durchbruch als Theaterautor.

Auszeichnungen: u.a. der Bruntwood Prize of Playwriting (2005), der Pearson Residency Award (2008), der The Old Vic Big Ambition Award (2009) und der CBS Outstanding Drama Award (2012).



## PRESSETEXT

Auf einmal steht sie da, wie ein Elefant im Raum – die Frage nach einem Baby. Ein Paar, urban, wohlhabend, umweltbewusst und ziemlich passend zur Generation Y, muss sich auf einmal ernsthaft überlegen wie es im Leben weitergehen soll. Gute Menschen wollen sie sein – das ist klar, aber wie wird man zu einem guten Menschen? Und was kann man im Leben eigentlich wirklich planen?

Der Brite Duncan Macmillan lässt in seinem Stück *ATMEN* die Protagonisten, die großen Fragen des Lebens leichtfüßig und in einem durchgängigen Dialog verhandeln.

Aber auch die kleinen Fragen in Beziehungen und Situationen tauchen auf einmal auf und bieten – nebst der ganzen Baby-Thematik – so einiges an Streitpotenzial.

Ein leerer Raum, ein Overheadprojektor und zwei Menschen, die einander bedingungslos ausgeliefert sind, mehr nicht – ganz minimalistisch schickt Regisseurin Nicole Metzger Lara Bumbacher als F und Clemens Fröschl als M auf die Reise durch das Stück – so, wie es der Autor verlangt.

So erleben wir auf teils sehr humorvolle, teils auch tragische Weise das Leben und die Beziehung von zwei Menschen mit all ihren typischen Problemen. Und genau darin liegt der Reiz der Produktion. Denn nicht nur die Darsteller\*innen, sondern auch die Zuseher\*innen begeben sich auf diese Reise. Jede und jeder kann sich in den Figuren selbst erkennen, beobachtet Situationen, die man aus dem eigenen Leben nur allzu gut kennt:

Immer wieder stolpern die Charaktere über ihre eigenen kleinen Fehler und Unzulänglichkeiten. Doppelmoral und Selbsttäuschung werden entlarvt, moderne Rollenverteilung in der Beziehung mischt sich mit ziemlich konventioneller Einstellung, Grundsätze werden diskutiert, bekräftigt und auch wieder verworfen, Liebe wird gestanden und auch wieder in Frage gestellt, positive Ereignisse bringen große Freude und enorme Schicksalsschläge gefährden die ganze Beziehung.

„Maybe every generation has felt like they are living at the end of days“, schreibt Duncan Macmillan. In Zeiten der Coronapandemie und der globalen Klimakatastrophe scheinen diese Worte eine neue Bedeutung zu bekommen. Es scheint als jage eine Krise die nächste. Doch sollten wir dabei nicht verkennen, dass Krisen vor allem auch eines bieten können: Chancen. Indem bestehende Verhältnisse zerrüttet oder umgeworfen werden, entsteht Platz für neues. Platz zum (auf)atmen.

## FACTS & FIGURES

Theaterproduktion	Atmen von Duncan Macmillan (Rechte: Rowohlt Theater Verlag)
Dauer	70 Minuten (ohne Pause)
Termine	09.-11. & 14.-18. September 2021 19:30 im Theater Spielraum
Bühne	ein abdunkelbarer Raum ein Overheadprojektor
Darsteller	F Lara Bumbacher M Clemens Fröschl
Regie	Nicole Metzger
Produktion	taschenspielerinnen [theaterverein]

### Kontakt:

Clemens Fröschl: 0043 680 1129796  
clemens.froeschl@taschenspielerinnen.com

Lara Bumbacher: 0043 660 1123586  
Lara.bumbacher@taschenspielerinnen.com



# TEAM

## Lara Bumbacher

1995 in der Schweiz geboren.

Nach ihrer Matura und Praktika am Luzerner Theater und am Theater Tuchlaube Aarau arbeitete sie ein Jahr lang als Chorsprecherin am Schauspielhaus Zürich und durfte mit Regisseuren wie Jan Bosse, Stefan Pucher und René Pollesch arbeiten. Nach einer Stückentwicklung an der Jungen Bühne Bern, zog Lara nach Wien, wo sie ihre Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss absolvierte. Neben dem Studium arbeitete sie als Volontärin mit dem Kollektiv InnerCercle an der Offenen Burg des Burgtheaters und hat am Stück *die dahindämmernden* der WienerBrut als Autorin und Schauspielerin mitgewirkt. Im September 2020 schloss sie die Schauspielschule mit dem staatlichen Schauspieldiplom ab. Zuletzt zu sehen in *Der Tod und das Mädchen* im Theater Arche.

## Clemens Fröschl

1997 in Wien geboren.

Schon während der Schulzeit sammelte er Erfahrungen am Theater und als Schauspieler. Nach der Matura folgte ein Praktikum beim Theater zum Fürchten, wo er auch als Regieassistent und Inspizient arbeitete. Es folgte die Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss (Bühnenreifepfung 2020). Ensemblemitglied bei *Shakespeare in Mödling*; Dreharbeiten für den ORF (*Copstories*) und das SAE Institut. Mehrere Produktionen am Theater Scala Wien und dem Stadttheater Mödling sowie Theater im Bunker. Zuletzt zu sehen in *Feuerschlange* im Theater Spielraum, in *Höllenangst* beim Lastkrafttheater und in *Windstärke 21* bei Shakespeare in Mödling.

## Nicole Metzger

Studium der Theaterwissenschaft und Romanistik, Schauspielschule Krauss, am Theater SPIELRAUM als Haus- und Produktionsdramaturgin, als Schauspielerin (u.a. in *Kleiner Mann - Was nun*, *Homo Faber*, *Bonjour Tristesse*, *Die Schwärmer*) und Regisseurin ( u.a. *Antigone*, *Ödipus*, *Angst*, *Welten von gestern*, *Eine blassblaue Frauenschrift*, *Das Gemeindegeld*) seit 2002 auch Co-Leiterin. Wissenschaftliche Publikationen, u.a. *Alles in Szene setzen, nur sich selber nicht – der Regisseur Leopold Lindtberg* (Braumüller/ editions theaterkultur, Wien/Basel 2002), seit 2007 Unterrichtstätigkeit an der Schauspielschule Krauss.

[www.theaterspielraum.at](http://www.theaterspielraum.at)

# PRODUKTION

## taschenspielerinnen [theaterverein]

Shakespeare sagt:

„Auf mein Wort, Gregorio, wir wollen nichts in die Tasche stecken.“

„Freilich nicht, sonst wären wir Taschenspieler.“

Der Duden und Wikipedia sagen:

*Taschenspieler, der: Zauberkünstler und Gaukler die noch im 19. Jahrhundert mit wenigen und kleinen Requisiten Kunststücke und Vorstellungen aufführten und zum Fahrenden Volk gehörten.*

Wir sagen:

Klein. Kompakt. Kollektiv.

Wir schaffen Stücke die ideal in die Tasche passen, ohne viel Requisite oder Bühnenbild.

Somit bringen wir Theater an die verschiedensten Spielorte, frei nach dem Konzept früherer Wanderbühnen. Unser Hauptfokus liegt auf dem Spiel und der Auseinandersetzung mit modernen Texten und Thematiken.

Ziel ist es, in verschiedenen Konstellationen und Kollektiven Stücke zu erarbeiten, welche am Ende auch tourneetauglich sind. Als junge Künstler\*innen wollen wir unser eigenes Theater machen und uns mit den Themen auseinandersetzen, die uns aktuell erscheinen und uns beschäftigen.

Kurz: Unser Verein soll Theater zu den Menschen bringen und junge Künstler\*innen verbinden.

Die taschenspielerinnen wurden 2021 von Lara Bumbacher und Clemens Fröschl gegründet.

Kennengelernt haben sie sich 2017 an der Schauspielschule, wo sie drei Jahre gemeinsam studiert haben. 2020 haben sie gemeinsam ihre Diplomprüfung absolviert und seitdem verbindet sie eine Freundschaft und stetige Arbeitsbeziehung.

Mit dem Verein wollen sie nebst ihrer Tätigkeit als Schauspieler:innen auch eigene Projekte realisieren.

Sie möchten das Theater zeigen, das sie sehen wollen und die Thematiken aufgreifen, die sie auch wirklich beschäftigen.

Eine Produktion von Null an auf die Beine stellen und in verschiedensten Funktionen dabei mitwirken.

